

# Die neue Orgel erklingt an Ostern 2014

Die Restaurierung der Oberdinger Kirchenorgel war nicht mehr sinnvoll. Nun soll in St. Georg für 238 000 Euro eine neue gebaut werden.

VON NORBERT SIMMET

**Aufkirchen** – Bei einem kleinen Festakt im Aufkirchener Pfarrsaal wurde der Vertrag mit dem Augsburger Orgelbauer Georg Weishaupt unterzeichnet. Die 19-Register-Organ ist für die Oberdinger Filialkirche St. Georg bestimmt und soll, wenn alles klappt, erstmals zu Ostern 2014 in der von Grund auf renovierten Kirche erklingen.

Inklusive von Elektro-, Maurer- und Schreinerarbeiten werden die Gesamtkosten im Finanzierungsplan mit 238 000 Euro angegeben. In der Haushaltsstelle sind derzeit rund 185 000 Euro gebucht. Mit dem Bau der Pfeifenorgel wird die Renovierung von St. Georg abgeschlossen.

Diakon Sebastian Lenz dankte sich bei den vielen fleißigen Spendensammlern. „Die haben ja schon fast um Geld gebettelt“, lobte er dieses Engagement. Private Spenden und die Erlöse unzähliger Veranstaltungen sind eingegangen. Auch die Gemeinde Oberding hat sich beteiligt. „Ich bin zuversicht-



**Feierliche Unterzeichnung** (vorne, v. l.): Kirchenpfleger Hans-Joachim Magura, Orgelbauer Georg Weishaupt und Diakon Sebastian Lenz unterschrieben im Beisein von Pfarrgemeinderatsmitgliedern und der Geistlichkeit (hinten, v. l.): Rudolf Schmid, Pater Christian Kummer, Georg Deischl, Roland Schreiber, Manuela Schreiber, Marlene Sepp, Geistlicher Rat Josef Schmid, Hans-Günter Müller, Bürgermeister Helmut Lackner, Robert Gerbl, Organist Johannes Baumann, Anton Nußrainer und Erna Schöttl.

FOTO: SIMMET

lich, dass wir die Restsumme auch noch zusammenbekommen werden“, sagte Lenz. 53 000 Euro werden noch benötigt.

Mit einer Spende von 10 000 Euro hatte die Katholische Frauengemeinschaft

Oberding im Februar 2008 die Haushaltsstelle Orgel der Kirchenstiftung Oberding eröffnet. Zum damaligen Zeit-

punkt war jedoch von einer nagelneuen Pfeifenorgel noch keine Rede. Obwohl die von Lenz organisierte Innenrenovierung von St. Georg noch gar nicht richtig begonnen hatte, wusste man damals bereits, dass im Zuge dieser Sanierung auch Geld für die Instandsetzung des Instruments benötigt würde.

Im Mai 2009 begutachtete ein Sachverständiger die alte Orgel und riet von einer Restaurierung ab. Zur weiteren Meinungsfindung lud man im November 2009 einen Münchner Orgelbauer ein. Er erklärte bei einem Informationsabend Vor- und Nachteile beider Möglichkeiten aus seiner Sicht. Nach langer Diskussion entschied man sich für die Anschaffung einer neuen Pfeifenorgel.

Für den Übergang wurde 2010 eine digitale Orgel angeschafft. Im Oktober 2011 bekam Orgelbauer Georg Weishaupt den Zuschlag. Die alte Orgel wurde mit seiner Hilfe an einen Privatmann in die Schweiz verkauft. Die Ausführung musste auf Drängen vom Baureferat der Diözese überarbeitet werden, und die endgültige Fassung wurde von der Bau- und Kunstkommission Anfang Dezember 2012 genehmigt.